

Konzeption

Naturgruppe der

DRK Kita Sommerland

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	Konzeption Naturgruppe DRK Kita Sommerland	
------------------------	-------------------------------------	-----------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------

Vorwort

Liebe Eltern, liebe/r interessierte/r Leser/in,

Mit unserer Konzeption schaffen wir für Sie einen transparenten Einblick in unseren Kindergartenalltag. Es ist ein Spiegelbild unserer Arbeit, unserer Überzeugung und Werte die wir gemeinsam im pädagogischen Team erarbeitet haben.

So wie die Kinder sich weiterentwickeln, die Situationen sich im Alltag ändern, so wird auch unsere Konzeption regelmäßig überarbeitet.

Die folgenden Seiten sind nicht nur gefülltes Papier, sie beinhalten die Grundsätze und Ziele unserer Arbeit.

Der Schwerpunkt dieser Konzeption ist die Naturgruppe der Kindertagesstätte Sommerland. Die Naturgruppe wird im Dezember 2020 gegründet.

Die Wald- und Naturpädagogik hat ihre Wurzeln in Schweden. Seit 1982 gibt es dort eine Organisation, die ganzjährig Aktivitäten im naturpädagogischen Bereich für alle Altersstufen anbieten. Für Kinder im Vorschulalter wurde Mitte des 20. Jahrhundert eine erste Gruppe in Leben gerufen. In Dänemark blieben diese pädagogischen Einflüsse nicht ohne Wirkung. Mitte der 50er Jahre entwickelte sich eine Elterninitiative, die bald den ersten dänischen Waldkindergarten gründete.

In Deutschland wurde der erste Waldkindergarten von Ursula Sube in Wiesbaden gegründet. 1993 konnte der erste staatlich anerkannte Waldkindergarten in Flensburg eröffnet werden.

Naturpädagogik will die Liebe und Achtung zur Natur, sowie die Freude an der Mitwelt wecken. Über alle Sinne will sie den Zugang schaffen, Zusammenhänge erfahr- und verstehbar zu machen. So bauen schon kleine, aber auch große Kinder eine liebevolle Beziehung zur Um- und Mitwelt auf.

Die Natur ist somit ein wichtiger Teil in der Erfahrungswelt der Kinder. Aus diesem Grund ist es wichtig, mehrere Stunden tägliche Bewegung an der frischen Luft zu bieten. Dies stärkt sowohl die seelische und körperliche Gesundheit des Kindes.

Die freie Natur ist ein großartiger Platz zum Erleben und Spielen für die Kinder. In vielfältiger und natürlicher Weise schafft und bietet sie unbegrenzte Möglichkeiten für sinnvolles und phantasievolles Spiel, für Bewegung aller Art, für Entdeckungen, Erfahrungen und Erlebnisse, die uns als Menschen herausfordern, uns sensibilisieren und uns träumen und nachdenken lassen.

1. Vorstellung der Kita

Unsere junge DRK-Kindertagesstätte Sommerland liegt in einem ruhigen Wohngebiet. Das Stadtzentrum Bad Bramstedt mit all seinen kleinen Geschäften liegt nur wenige 100 Meter entfernt von der Einrichtung. Unser Einzugsgebiet umfasst die gesamte Stadt Bad Bramstedt.

Wir betreuen 71 Kinder im Alter von 10 Monaten bis zum Schuleintritt. Unser Haus ist in vier Gruppen unterteilt, diese bestehen aus:

- Zwei Krippengruppen mit je 10 Kindern
- Eine altersgemischte Familiengruppe mit 15 Kindern
- Eine Elementargruppe mit 20 Kindern (ganztags) und
- Eine Naturelementargruppe mit 16 Kindern (halbtags)

Das Team besteht aus 13 pädagogischen Mitarbeitern, einer Küchenkraft, sowie eine Hilfskraft im Freiwilligen Sozialen Jahr und diversen Praktikanten, die Ihr pädagogisches Praktikum für Ihre Ausbildung absolvieren.

Unsere Öffnungszeiten sind :

Montags bis Freitag von 7:00 – 17:00 Uhr in der Einrichtung

Die Kernzeiten der Ganztagsbetreuung sind von 8:00 – 15:00 Uhr

Die Randzeitenbetreuung besteht aus einem Frühdienst (7:00 – 8:00 Uhr) und zwei Spätdiensten (15:00 – 16:00 Uhr und 16:00 – 17:00 Uhr).

Die Kinder werden gruppenübergreifend betreut.

**Die Naturgruppe ist eine Halbtagesgruppe. Die Betreuungszeiten sind :
Montag bis Freitag von 8:00 – 13.00 Uhr.**

Unsere Schließzeiten betragen im Jahr 20 Tage, diese teilen sich auf in :

- 2 Wochen in den Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- Zwei Teamfortbildungstage im Jahr
- Erste Hilfe Kurs (alle 2 Jahre)
- Ein jährlicher Betriebsausflug
- Brückentage

Unser Einrichtung umfasst folgende Räumlichkeiten :

- Ein Leitungsbüro
- Ein Mitarbeiterraum mit Garderobe und Personal WC
- Ein behindertengerechtes Gäste WC
- Ein Hauswirtschaftsraum
- Eine Küche
- Ein Haustechnikraum
- Ein Lager

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	Konzeption Naturgruppe DRK Kita Sommerland	
------------------------	-------------------------------------	-----------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------

Wir bieten folgende pädagogischen Räume für die Kinder an :

- Eine große Bewegungshalle, die von den Gruppen übergreifend oder alleine genutzt werden kann
- 2 Krippengruppenräume mit anschließendem Material-, Ruhe- und Waschraum
- 1 Kinderatelier mit anschließendem Material-, Rollenspielraum und Waschraum
- 1 Bau- und Werkraum mit anschließendem Waschraum
- 1 Spielcafé für ein offenes Frühstück und Mittagessen der Elementarkinder.
Das Spielecafé beinhaltet unsere Lernwerkstatt / Experimentierraum und unseren Projektraum für Kleingruppenarbeit, sowie Tischspiele die von den Kindern frei genutzt werden können.

Das Kinderatelier und der Bau- und Werkraum werden von der Familiengruppe und der Elementargruppe als Gruppenraum mitgenutzt.

Durch unser Teiloffenes Konzept, können die Kinder nach dem Morgenkreis sich in den Räumlichkeiten frei aufteilen und entsprechend Ihrer Bedürfnisse und Interessen auswählen welchem Raum sie in der Freispielzeit nutzen möchten.

2. Rahmenbedingungen der Naturgruppe

- Die Naturgruppe ist von Montag bis Freitag von 08.00 – 13.00 Uhr geöffnet.
- Die Gruppe wird fest betreut von 2 pädagogischen Fachkräften / Erziehern
Die Ausflüge finden nur mit mind. 2 pädagogischen Fachkräften statt, bei Abwesenheit einer Fachkraft, bleibt die Naturgruppe in der Einrichtung.
- Die Gruppenstärke umfasst 16 Kinder, jede pädagogische Fachkraft hat dabei 8 „Bezugskinder“.
- Die Naturgruppe ist eine Elementargruppe, die Kinder können mit 3 Jahren in die Gruppe aufgenommen werden.
- In der Naturgruppe werden Kinder aufgenommen die bereits trocken sind, oder kurz davor sind trocken zu werden. Dies hat nicht nur hygienische Aspekte, sondern auch um Kinder zu schützen, da das Wickeln und Pflegen der Kinder eine intime, vertraute Situation ist, die den entsprechenden Raum vorsieht.

3. Rechtliche Rahmenbedingungen

Unsere Konzeption ist auf Grundlage des SGB VIII, des KitaG SH, der Bildungsleitlinien des Landes SH und dem Gesetz zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in SH entstanden.

Rechtliche Grundlagen für die Arbeit von Kindertagesstätten bilden:

- Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz (KJHG Juni 1990)
- Kindertagesstättengesetz (KiTaG) mit Verordnung (KiTaVO) Schleswig Holstein,
- Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein 2006 (KiTaG und SGB VIII)

Die gesetzlichen Grundlagen sehen einen Auftrag zur familienergänzenden und familienunterstützenden Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder vor. Nähere Informationen zu den Rahmenbedingungen sind in der **Kindertagesstätten-Ordnung** nachzulesen.

Kindertageseinrichtungen sind ein Teil unseres Bildungssystems. Bildung gehört zum gesetzlichen Auftrag der pädagogischen Mitarbeiter/innen. Ihre Arbeit orientiert sich an den „Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein“, die im Kindertagesstättengesetz für Schleswig-Holstein festgeschrieben sind.

Bildung wird als lebenslanger Prozess empfunden und beginnt bereits mit der Geburt eines Kindes. Von Anfang an setzen sich Kinder kompetent, aktiv und neugierig mit der Welt auseinander.

Kinder entdecken die Welt ganzheitlich. Im Alltag lernen sie zu kommunizieren und zu sprechen und Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Sie hinterfragen ihr eigenes Tun und das ihrer Umwelt. So setzen Sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, finden zu sich und ihrer eigenen Persönlichkeit und ihrem Bild von der Welt. Ihre eigenen Sinneserfahrungen formen hierbei zusätzlich ihr Bild von der Welt. Sie entwickeln innere Strukturen, auf denen alles spätere Denken und Fühlen der Kinder aufbaut. Bildung wird daher als Selbstbildung verstanden! Es findet eine Aneignungsprozess des Kindes in sozialen Bezügen statt, welcher von Erwachsenen begleitet und anregt wird.

Eine grundlegende Voraussetzung für eine gelingende Bildung ist für jedes Kind eine enge Bindung an die Bezugsperson. In diesem Fall die jeweiligen pädagogischen Fachkräfte die das Kind in der Kita begleiten. Sichere Bindungen bieten dem Kind eine Basis, auf die es bei seinen „Erkundungen der Welt“ immer wieder zurückgreifen kann. Sie vermitteln insbesondere in schwierigen Situationen Sicherheit und Orientierung. Daher vertreten wir die Auffassung: „Bindung vor Bildung!“ in unserer Einrichtung.

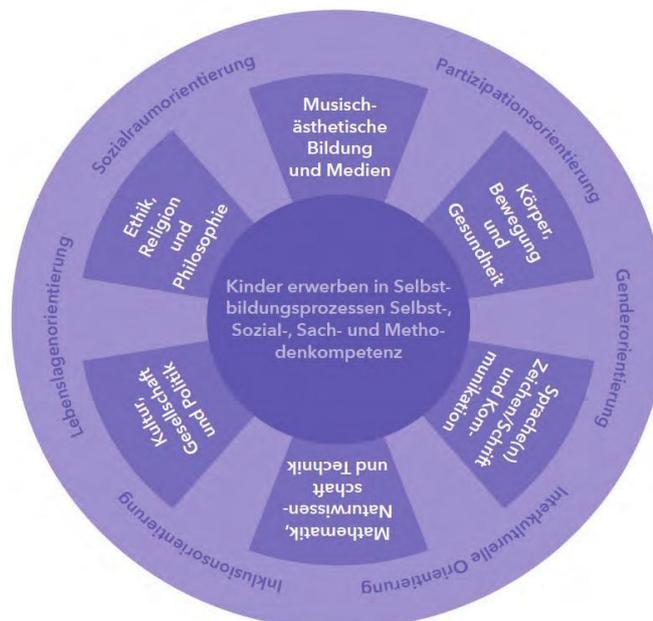
3.1 Anforderungen der Leitlinien zum Bildungsauftrag

Kindertageseinrichtungen sind ein Teil unseres Bildungssystems. Bildung gehört zum gesetzlichen Auftrag der pädagogischen Mitarbeiter*innen. Ihre Arbeit orientiert sich an den „Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein.“, die im Kindertagesstättengesetz für Schleswig-Holstein festgeschrieben sind.

Bildung ist ein lebenslanger Prozess und beginnt mit der Geburt. Von Anfang an setzen sich Kinder kompetent, aktiv und neugierig mit der Welt auseinander.

Kinder entdecken die Welt ganzheitlich. In der Vielfalt des Alltages lernen sie zu kommunizieren und zu sprechen, Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Sie setzen sich mit den verschiedensten Fragen auseinander.

Dabei machen die Kinder über ihre Sinneserfahrung und ihr Handeln ein Bild von der Welt, entwickeln innere Strukturen, auf denen alles spätere Denken und Fühlen aufbauen wird.



4. Träger ist das DRK

Das Leitbild orientiert sich an den sieben Rot Kreuz-Grundsätzen.

Menschlichkeit

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

Unabhängigkeit

Wir sind unabhängig von politischen, weltanschaulichen und religiösen Maßgaben.

Freiwilligkeit

Wir leben mit den Kindern in einem Klima von freiwilliger Hilfsbereitschaft.

Neutralität

Wir behandeln alle Menschen gleich, ohne Ansehen der Person.

Unparteilichkeit

Wir erziehen die Kinder zu einem friedlichen Zusammenleben. Wir sehen die unterschiedlichen Aspekte von Konflikten und lösen sie konstruktiv.

Universalität

Wir wertschätzen alle Kulturen in ihrer Einzigartigkeit.

Einheit

Die Arbeit aller DRK-Kindertageseinrichtungen basiert auf den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes.

5. Bild vom Kind

Bei unserer pädagogischen Arbeit steht das seelische, geistige und leibliche Wohl der Kinder im Vordergrund. Die Grundlage bildet die emotionale und vertrauensvolle Beziehung zum Kind. Wir heißen das Kind willkommen und nehmen es in seiner Persönlichkeit ernst. Auf ihrem Lebensweg treffen die Kinder immer wieder auf neue Herausforderungen, die sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung positiv prägen. Die Kinder wollen lernen, sich entwickeln und sind neugierig auf die Welt. Wir wollen ihnen die Möglichkeit schaffen, sich kreativ, musisch und bewegungsorientiert zu entfalten.

Besonders in der Natur haben Kinder den Rahmen Ihre Persönlichkeitsentwicklung im vollen Umfang zu entfalten.

Die pädagogischen Kräfte sind an diesem Prozess eine begleitende Kraft, die Kinder ermutigt Hindernisse zu überwinden und das Selbstvertrauen zu stärken.

Wir sehen die Kinder als Entdecker, Forscher und Abenteurer die bereits viele Ressourcen mitbringen.

Ihrem explorationsverhalten Verhalten können sie in der Natur aktiv nach ihrem eigenen Temponachkommen, und so in ihrer Freispielzeit die Umgebung erkunden, neues entdecken, oder auch auf ihren vorherigen Entdeckungen und Spielen aufbauen. In ihrer Beschäftigung sind die Kinder frei und werden durch die pädagogische Kraft angeregt ihren Interessen und Bedürfnissen aktiv nachzugehen.

Die Natur als „Miterzieher“ des Kindes gibt den Kindern den Raum sich Ihren Grundbedürfnissen nach zu leben und zu bewegen. Die Kinder erfahren das Leben und die Umwelt über das freie Spielen und das angeleitete Spielen. Sie lernen durch „begreifen“ und Sinnesförderung.

Die Natur und Ihre Gesetzmäßigkeiten wirken auf direkte Weise auf das Kind. Grenzen werden sichtbar erlebt, wenn zbsp. ein Baum noch zu schwierig zu erklettern ist.

Das Kind passt sein eigenes Handeln den natürlichen Gegebenheiten an und nutzt die Ruhe und Stille der Natur für die innere und äußere Widerstandskraft.

Insbesondere die Urbedürfnisse, wie sammeln, jagen und versorgen, aber auch die Urängste wie die Sichtung von wilden Tieren, können vom Kind im eigenen Tun und Spiel verarbeitet werden.

5.1. Rechte der Kinder (Kinderschutz)

Wir bewahren die natürlichen Bedürfnisse (Grundbedürfnisse) und Rechte der Kinder und arbeiten zum Wohle des Kindes. Die Bedürfnisse und Rechte der Kinder beinhalten:

- Liebevolle Beziehungen, Feinfühligkeit, Zuwendung (Fürsorge)
- Bindung
- Autonomie erfahren
- Kompetenz erleben (Selbstwirksamkeit erleben)
- Recht auf Mitsprache
- Soziale Eingebundenheit („Wir-Gefühl“)
- Sinneserfahrungen sammeln dürfen
- Essen und Trinken
- Körperliche Unversehrtheit und ein gewaltfreies Leben
- Eine sichere und vertrauensvolle Umgebung
- Förderung der Entwicklung und Erziehung
- Grenzen und Strukturen zur Orientierung
- Schlafen und Ausruhen dürfen
- Körperpflege
- Bewegung

Erst wenn diese physischen und seelischen Grundbedürfnisse erfüllt wurden kann,...

**...ein Kind sich aktiv mit seiner Umgebung beschäftigen...
...ein Kind aktiv in den Kontakt mit anderen treten...
...Bildung initiiert werden.**

Daher ist es unsere Aufgabe im Kindergartenalltag, *„das Wohl von den Kindern zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern“*. Dies ist ein erklärtes Ziel des Bundeskinderschutzgesetzes (SGB VIII). Pflege und Erziehung sind das Recht und die Pflicht der Eltern. Die Sicherung dieser Rechte auf Kindeswohl ist Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Die Sicherung der Rechte übertragen die Eltern für einen Teil des Tages an uns. Wir wissen um diese besondere Bedeutung und setzen den Kinderschutzauftrag gewissenhaft um.

In unserer Kindertagesstätte gilt daher:

- Eine vertrauensvolle Erziehungs-Bildungspartnerschaft wird geschützt
- Wir stehen aktiv für die Rechte der Kinder ein und unterstützen die Kinder bei der Einhaltung dieser Rechte
- Wir arbeiten für das Wohl der Kinder
- Wir schützen individuelle Grenzen und achten einen respektvollen Umgang
- Wir sind eine gewaltfreie Kindertagesstätte und fördern gewaltfreie Erziehung
- Wir bieten den Eltern bedarfs- und situationsorientiert Hilfe und informieren uns bei den entsprechenden Fachdiensten über Unterstützungsangebote

Die Einrichtungsleitung vertritt die gesetzlichen Bestimmungen zum Kinderschutz. Es werden nur Mitarbeiter in der Kindertagesstätte eingesetzt, die für den Beruf geeignet sind. Die

berufliche Eignung wird durch die Leitungskraft und die stellvertretende Leitungskraft festgestellt.

5.2. Die Rolle der Erzieherin

Die grundlegende Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist die Beziehungsarbeit zwischen ihm / ihr und dem Kind. Auf einer vertrauten, engen Beziehung kann ein Rahmen erschaffen werden, der es zulässt Kinder in ihrer Entwicklung soweit zu begleiten und zu fördern, entsprechend dem Bedarf ihrer Fähigkeiten.

Eine partnerschaftliche Beziehung zu den Eltern und der Familie des Kindes ist uns wichtig. Auf dieser Grundlage, können wir als Ansprechpartner gewährleisten, das Kind ganzheitlich zu fördern. Wir nehmen uns dabei nicht nur für das Kind Zeit, sondern auch für die Bedürfnisse der Eltern. Unsere Arbeit soll den Eltern durch Transparenz deutlich werden.

Wir sind Ansprechpartner bei Wünschen, Problemen und Sorgen der Kinder.

Ein aktiver Austausch zwischen den Familien und der Kindertagesstätte wird durch tägliche Tür-und-Angel-Gespräche, sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche belebt.

Wir sehen uns als Begleiter und Unterstützer des Kindes umso aktiv ein positives Selbstbild des Kindes zu stärken und eine Atmosphäre zu erschaffen die den Kindern die Möglichkeit gibt sich als selbstwirksam zu erleben. Wir stehen den Kindern beiseite, geben ihnen Hilfestellung, um eigene Lernerfolge zu erzielen. Wir regen die Kinder zur eigenständigen Entwicklung an, setzen dabei aber auch Grenzen um ihnen Orientierung zu bieten. Wir vermitteln in Konfliktsituationen zwischen den Kindern und erarbeiten gemeinsame Regeln.

Wir sind den Kindern dabei Vorbilder und leben einen wertschätzenden Umgang vor.

Dabei ermöglicht die Fachkraft im alltäglichen Ablauf Raum und Zeit zu schaffen, damit Kinder vollumfänglich ihren Interessen nachgehen können und eigene Entscheidungen zu treffen. Sie unterstützt Situationen, die die Kinder zum Experimentieren und Erfinden anregt.

Jedes Kind bringt einzigartige Stärken mit, diese gilt es zu erkennen und wertzuschätzen durch die Fachkraft.

6. Freispiel als Selbstbildungszeit

Das freie Spielen ist ein fester Bestandteil in der Naturgruppe.

Auf der Grundlage des Spielens baut die gesamte menschliche Erfahrungswelt auf. Im Rahmen des Spiels können Kinder ihre bereits erworbenen Kenntnisse wiederholen, diese weiter ausbauen und sichern. Diese, Erfolgserlebnisse innerhalb des Spiels, treiben die Lust der Kinder an, stets neue Fertigkeiten erlernen zu wollen. (Quelle : Blog.stepfolio.de)

- Sind kreativer
- haben mehr Gelegenheiten Erfolgsergebnisse zu sammeln
- sind eher offen für Neues
- haben komplexer verknüpfte Gehirnzellen
- wissen eher was ihnen gut tut
- haben mehr Selbstvertrauen
- reagieren flexibler auf Unvorhergesehenes
- kennen ihre eigenen Bedürfnisse
- bewegen sich mehr
- sind erfindungsreicher
- sind glücklicher und ausgeglichener
- kennen ihren Körper besser
- sind sozialer und weniger aggressiv
- können ihrer Bewegungen besser koordinieren
- sind selbstbewusster

Unsere Rolle des Erziehers im Freispiel ist es für eine anregende Raumgestaltung zu sorgen, motivierendes Spielmaterial bereitzustellen und den Kinder durch Regeln Sicherheit und Zugehörigkeit zu geben.

Unser Tagesablauf

Durch einen strukturierten Tagesablauf in der Naturgruppe, erhalten die Kinder Orientierung im Alltagsgeschehen und einen festen Rahmen durch den sie zusätzliche Sicherheit und Ruhe erleben sollen. Hierfür wird Wert auf genügend Zeit zwischen den Tagespunkten und Übergänge begleitet durch Rituale gelegt. Die Kinder sollen ausreichend Raum für Selbstbildungsphasen im Freispiel erhalten.

Tagesablauf in der Naturgruppe

- 08:00 – 08:30 Bringzeit / Zeit zum Ankommen und sammeln an der Kita
- 08:30 – 10:00 Start zum Ausflugsziel anschließend Morgenkreis um die Regeln und den Tagesablauf vor Ort zu besprechen
Anschließend Freispielzeit
- 10.00 – 10.30 Zeit zum gemeinsamen Frühstücken
- 10:30 – 12:00 Freispiel, Projekte, wechselnde Angebote
- 12:30 – 13:00 Rückkehr zur Kita und Abholzeit

Für unseren Tagesablauf sind mit den Kindern abgestimmte Verhaltensregeln von größter Bedeutung. Diese sind :

- Die Kinder bleiben in Sicht- bzw. Hörweite. Vereinbarte Aufenthaltsbereiche dürfen ohne Rücksprache mit den Erziehern nicht verlassen werden
- Es dürfen keine Waldfrüchte (wie Beeren, Gräser, Pilze u.ä.) in den Mund gesteckt werden bzw. gegessen werden
- Es wird kein Wasser aus stehenden oder fließenden Gewässern getrunken
- Zahme Wildtiere, Kadaver und Kot dürfen nicht angefasst werden
- Stöcke werden nicht in Gesichtshöhe gehalten werden. Es wird nicht mit einem Stock in der Hand gerannt oder Stoßbewegungen in Richtung anderer gemacht
- Es wird nur auf von den Erziehern ausgewiesenen Bäumen geklettert.

6.1 Erlebnisbereiche der Naturgruppe

Das Außengelände der Kita

Die Erlebnisbereiche im Außenbereich der DRK – Kita Sommerland vereinen die Grundbedürfnisse der Kinder in unterschiedlichsten Bereichen. Den Bedürfnissen von Kindern entspricht es, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zu haben. Kinder müssen sich selbst erproben und erfahren um eigene Identität aufbauen zu können. Dabei bietet ein vielseitig gestaltetes Außengelände mit Klettermöglichkeiten, Höhen und Tiefen, Hindernissen (..) unzählige Erfahrungschancen. Kinder benötigen auch Rückzugsmöglichkeiten und Freiräume, in denen sie ungestört ihren eigenen Tätigkeiten nachgehen können. Experimentierfelder für eigene Versuche sind unter anderem der Umgang mit Materialien wie Erde, Laub, Holz und Wasser.

Bad Bramstedt und Umgebung

Die Stadt Bad Bramstedt, ist nicht umsonst bekannt als Luftkurort. Eingebettet in eine ländliche Umgebung, die durchzogen von Flüssen und Bächen ist, gibt es hier viel zu erkunden.

Zahlreiche Parks und die Kneippanlage laden zu entdecken, aber auch zum Ausruhen ein. Hier gibt es viele Wälder, Moore und Wiesen rund um ganz Bad Bramstedt.

Ziel der Naturgruppe ist es die Natur- und Landumgebung, aber auch öffentliche Plätze wie Spielplätze und Parks der Stadt zu erkunden und einzeln nacheinander für die Gruppe zu erschließen.

6.2 Umgang mit Notfallsituationen

Bei extremen Witterungsverhältnissen wird das Notquartier aufgesucht.

Diese ist die große Bewegungshalle der Einrichtung, bei absehbarer Witterung oder einer Wetterwarnung, verbleiben die Kinder in der Einrichtung und nutzen die Halle und das Spielecafé.

Kleine Verletzungen, sowie Insektenstiche werden mit dem Outdoor Erste Hilfe Set versorgt.

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	Konzeption Naturgruppe DRK Kita Sommerland	
------------------------	-------------------------------------	-----------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------

Bei Zeckenbissen wird, wie in der Einverständniserklärung mit den Eltern vereinbart, verfahren.

Bei akuten Verletzungen ist ein Krankenwagen zu rufen.

Die Eltern des Kindes und die Einrichtung sind umgehend zu informieren.

7. Zusammenarbeit mit Eltern

Formen der Zusammenarbeit

In einem **ersten Aufnahmegespräch** werden die wichtigsten Informationen mit den Eltern ausgetauscht.

In einem direkten **Eingewöhnungsgespräch mit dem Bezugserzieher** in der Gruppe wird über einen Fragebogen der Entwicklungsstand, Bedürfnisse und eventuelle Ängste und Besonderheiten erfasst und die Eltern erhalten Informationen über die Eingewöhnungsmodalitäten. Gleichzeitig wird der Bezugserzieher kennengelernt. Vertrauen soll hergestellt werden. Das Gespräch ist eine unerlässliche Voraussetzung für die individuell auf das Kind abgestimmte Eingewöhnungszeit.

In der Eingewöhnungszeit stehen die Erzieherinnen kontinuierlich für Fragen und Informationen zur Verfügung. Tür und Angelgespräche über die Bedürfnisse der Kinder und ihre Reaktionen auf die Eingewöhnung in der Kindertagesstätte und zu Hause finden täglich statt. **Entwicklungsgespräche** finden mindestens einmal im Jahr statt. In den Entwicklungsgesprächen wird mit Eltern vereinbart, wie der Selbstbildungsprozess zu Hause und in der Kita unterstützt werden kann.

Eine partnerschaftliche Beziehung zu den Eltern und der Familie des Kindes ist uns wichtig. Nur so können wir als kompetente Ansprechpartner gewährleisten, das Kind ganzheitlich zu fördern. Wir nehmen uns dabei nicht nur für das Kind Zeit, sondern auch für die Bedürfnisse der Eltern. Unsere Arbeit soll den Eltern durch Transparenz deutlich werden. Ein aktiver Informationsaustausch zwischen den Familien und der Kindertagesstätte wird durch tägliche **Tür-und-Angel-Gespräche** sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche belebt.

Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und Eltern:

- ein respektvoller und wertschätzendes Miteinander
- Räume für Kommunikation schaffen
- ➔ Gespräche werden in ruhiger und stressfreier Atmosphäre geführt
- Wir pflegen eine intensive **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft**
- Eine vertrauensvolle Basis soll geschaffen und bewahrt werden (Wohlbefinden!)
- Beschwerden werden ernst genommen und bearbeitet
- Akzeptanz und Offenheit für unterschiedliche Lebensformen und Lebenslagen ist gewünscht

Wünsche an die Eltern

- Offenheit in Hinblick auf den Start der neuen Gruppe und die noch zu entwickelnden Prozesse, Inhalte und Schwerpunkte gerade in Hinblick auf die Konzeption
- Orientierung am Wohle des Kindes
- Vertrauen in uns
- Verlässlichkeit bei Absprachen
- Einhaltung von wichtigen Terminen bzw. rechtzeitiger Informationsaustausch
- Hilfsbereitschaft
- Bedürfnisse und Interessen äußern und äußern dürfen
- Transparenz (Informationsaustausch)
- Fairness
- Wertschätzung
- Begegnung auf Augenhöhe
- Akzeptanz unterschiedlicher Lebenssituationen

Nicht nur Sie als Familie bringen Ihre individuellen Lebensbedingungen mit in die Einrichtung, sondern auch wir pädagogischen Fachkräfte. Hierbei wünschen wir uns gegenseitige Offenheit, Akzeptanz und Bewahrung der individuellen Grenzen und ein respektvolles Miteinander.

8. Impressum / Nachwort

Diese Konzeption ist ein erster Entwurf zum Start der Naturgruppe im Dezember 2020. Sie wird überarbeitet und immer wieder angepasst, um den aktuellen Stand abzubilden.

Verantwortlich für diesen Erstentwurf:

Bereichsleitung Kitas und Familienzentrum: Katrin Buchholz

Einrichtungsleitung DRK Kindertagesstätte : Ayse Yildirim